

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 71 (1998)

Heft: 9

Artikel: "Go esch Go - Go!" : ein besonderer Erlebnispfad der Aargauer Hellgrünen

Autor: Hochstrasser, René

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-520128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Hoffentlich halten die Boote bis Vitznau durch?», fragte sich der eine oder andere Teilnehmer der Survival-Übung der Sektion Aargau des Schweizerischen Fourierverbandes. Übrigens: Kräftige Ruderinnen und Ruderer waren gefragt. Fotos: René Hochstrasser

«Go esch Go - Go!»

Ein besonderer Erlebnispfad der Aargauer Hellgrünen

Bei stetig abnehmender Teilnehmerzahl während der Survival-Übung vom 24. bis 26. Juli verbrachten rund 30 Teilnehmer ein verlängertes Wochenende quer durch die Schweiz. Neben militärischen, sportlichen und kulturellen Höhepunkten kam auch das gesellige Zusammensitzen nicht zu kurz. Eine besondere Übung der Sektion Aargau des Schweizerischen Fourierverbandes. Der Erlebnisbericht stammt von René Hochstrasser, Niederlenz, Sektionsberichterstatte von «Der Fourier».

Die einen kamen ein bisschen früher, die anderen etwas später, aber auf das Mittagessen in der Kaserne Aarau waren dann alle Teilnehmer mit den notwendigsten Utensilien ausgerüstet. Schlag auf Schlag ging es nun weiter. Die drei Gruppen Koch, Külling und Schär verabschiedeten sich in alle

Richtungen. Die Ausgangspunkte Alpnach, Thun und Schupfard wurden in den einzelnen Gruppen mit Duros angefahren. Die Gruppe des Technischen Leiters Adj Uof Sven Külling verschob zum Ausgangspunkt Schupfard. Dort auf dem Flugfeld angelangt, bezog sie sofort auf der Terrasse bei

gekühlten Getränken Stellung. Unter den Sonnenschirmen wurden Bekanntschaften geschlossen, über die Welt und das Militär diskutiert und Gedanken gemacht, was uns wohl in den nächsten zweieinhalb Tagen erwartet.

Das grösste Thema war natürlich der bevorstehende Helikopterflug

Zwischen Motor- und Segelfliegern tauchte der Superpuma der Schweizer Luftwaffe über dem Flugplatz Schupfard auf. Sofort stand er im Mittelpunkt, nicht nur für uns, sondern auch für die anderen Gäste auf dem Platz. Beruhi-

gend für uns war, dass keiner der ersten Gruppe grün im Gesicht ausgestiegen war. Einige von der Gruppe Schär genossen nur diesen Helikopterflug und verpassten noch einige Erlebnisse.

Kurze Zeit, nachdem alle ihre Plätze eingenommen hatten, hob der Superpuma langsam ab. Bei einem wunderschönen Flug über die Jura-Ausläufer Olten, Ruppoldingen, Emmental und Brenzikofen erreichten wir Thun. Die grossen Erwartungen auf ein bisschen Action während des Fluges wurden nicht erfüllt. Wie wir später erfuhren, war es nicht erlaubt, grosse Manöver mit Passagieren zu fliegen. Für die Mägen war es sicherlich besser so.

Thun: Vom Helikopter in den Schützenpanzer

In Thun wechselten wir vom Helikopter auf die Schützenpanzer. Go esch Go - Go! - und schneller als uns lieb war, sassen und standen wir in den drei Schützenpanzern. Die Unteroffiziersanwärter kutschierten uns zuerst auf der geteereten Strasse zweimal rund um die Allmend. Nach diesem Einfahren wurde es ernst. Die Puckelpiste erwartete uns. Nach dem Motto «mol uufe, mol abe, mol lenks, mol rächts, mol fööre, mol hendere» wurde das Panzergrenadier-Leben vorgeführt. Zum Glück durften wir zur Luke heraus schauen. Abgesehen von staubigen Kleidern, Fotokameras und Brillen überstanden wir auch diese Übung.

Vierwaldstättersee, der nächste Treffpunkt

Wieder auf dem Duro unterwegs zum nächsten Treffpunkt am Vierwaldstättersee überquerten wir den Brünig. Um doch noch ins Schwitzen zu kommen, wurden zwei



Reisende nach Thun Allmend/Buckelpiste. Bitte einsteigen!

Gummiboote ohne Motoren in Buochs zu Wasser gelassen. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten mit der Steuerung kamen die zwei Boote recht flott voran. Nach rund einer Stunde mit dem Kampf gegen das Wasser und die Lachmuskeln erreichten wir das Navy-Center in Vitznau.

In der unterirdischen Anlage verbrachten die Teilnehmer den langen Abend und die kurze Nacht. Geschlafen wurde auf jeden Fall sehr wenig. Diejenigen, welche schlafen konnten, wurden am Morgen früh mit einem originellen Feualarm geweckt.

Imposantes aus der Verkehrsleitzentrale Airolo

Nach dem Frühstück und dem Reinigen der Anlage wurde auf dem Weg zum Gotthard Bundestankstellen mit Dieselzapfsäulen gesucht. Nach einigen Irrfahrten durften die Duros in Amsteg ihren Durst stillen. Von nun an trennten sich unsere Wege wieder ein Stück weit. Die eine Gruppe zog es vor,

die Autobahn und damit auch noch den Stau zu benützen, während dessen der zweite Duro über den Pass Airolo als erster erreichte.

In der Verkehrsleitzentrale Airolo durften wir eine Führung geniessen. Der Maschinenpark mit den Schneeräumungszügen, Unterhaltsfahrzeugen, Feuerwehrautos, Polizeiwagen, das Südportal mit dem Fluchtstollen, Frischluft-Zufuhrventilator und die Verkehrs- und technische Sicherheitszentrale wurden ausführlich erklärt und gezeigt.

Liebe Kameraden! Nehmt immer eine warme Jacke mit auf die Reise in den Süden. Falls irgendeinmal ein Unfall passieren sollte, und ihr in den Fluchtstollen müsst; es ist sehr kühl da drinnen!

Das nächste Ziel lag 1000 Meter über Meer

Nach der zweistündigen Führung, die etlichen wegen der Müdigkeit schwer zu schaffen machte, wurden die Fahrräder gesattelt und auf

gings zum gemeinsamen Rastplatz etwas unterhalb von Airolo. Dort durfte endlich das «Geschnitzelte Schweinefleisch» über dem Notkocher gegart werden. Einige zogen es jedoch vor, die Abfahrt nach Biasca zu geniessen und in einer Pizzeria noch etwas Kleines zu essen.

In Zweier- und Dreierteams wurde die rasante Abfahrt nach Biasca bei Sonnenschein und Gewitterregen unter die Räder genommen. Leider wollte keiner der uns überholenden Velofahrer sein Velo mit unserem Eingänger tauschen.

Die sportlichen Tätigkeiten nahmen an diesem späten Nachmittag kein Ende. Als Leckerbissen zum Schluss stand noch der Fussmarsch auf die Alpe del Tilglio auf dem Programm. Da standen wir also am Fusse des steilen Aufstieges auf 320 Meter über Meer. Das Ziel lag auf über 1000 Meter über Meer. Das Wetter war uns auch wohl gesinnt. Es herrschten schon beinahe tropische Verhältnisse und alle waren dankbar, dass beinahe der gesamte Weg im Wald lag. Auf den wenigen Kilometern wurde viel getrunken. Aber es waren nur kleine Tropfen auf den heissen Stein. Der Schweiss lief in Strömen. Um so schöner dann das Gefühl, endlich oben zu sein und das Ziel vor Augen zu sehen.

Von der ausgezeichneten Küchenmann- und -frauschaft wurden die Gipfelstürmer mit gekühlten Getränken in Empfang genommen.

Apropos Küche

Mit Schrecken stellte diese fest, dass in dieser Unterkunft auf der Alpe del Tilglio keine Bratpfannen und kein Rühr- und Schöpferwerkzeug vorhanden war. So wurde das Risotto mit einem extra geschnitzten Holzstab umgerührt.

Die Bratpfannen wurden in einem Restaurant aufgetrieben.

Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz

Am Abend war wieder geselliges Beieinandersein und Erholung angesagt. Unverwüstliche klopfen noch bis früh in den Morgen hinein die Jasskarten. Andere genossen bei humorvollen Diskussionen den Ausblick über die Magadino-Ebene.

Kulturelle Besichtigung in Bellinzona

Neben militärischen und sportlichen Tätigkeiten stand am Sonntag der kulturelle Bereich im Vordergrund. In Bellinzona fanden wir uns in der Burg Castello di Sasso Corbero mit Grotto vor einem üppigen Mittagessen wieder. Das Kaninchen, die Polenta und die vier Gemüsegerichte präsentierten sich liebevoll zubereitet.

Rückkehr mit dem Zug und schliesslich mit den Duros

Mit dem Zug kehrten wir am Sonntagnachmittag in die Deutsch-

schweiz zurück. Die Duros führten uns von Arth-Goldau zurück nach Aarau. Dort wurde alles Material wieder abgegeben und versorgt.

Mit vielen Erinnerungen verabschiedeten sich die Teilnehmer und waren überzeugt, eine ähnliche Übung sollte wieder durchgeführt werden.

Randnotizen

-r. Von dieser zweieinhalbtägigen Reise von Aarau über Thun nach Bellinzona existieren auch Randnotizen. Wegen des eher lokalen Charakters sind sie zu finden unter den Sektionsnachrichten «Aarau» in dieser Ausgabe.

Allfällige Fragen oder Unterlagen für solche Sektionen, die etwas Ähnliches organisieren möchten, steht der Präsident der Sektion Aargau des SFV, Four Hans-Ulrich Schär, Aarburg (Natel 079 352 99 03) sicher gerne zur Verfügung.



Die Anstrengungen der letzten zwei Tage wurden am Sonntag sehr deutlich sichtbar.